

## Verbesserung des Zugangs zu Elektrizität für Unternehmen

Trotz hoher Investitionen in die Energieübertragung sowie den Ausbau der Wasserkraft, bleibt die Stromversorgung von Unternehmen eine Schwäche Georgiens. Das „Doing-Business“ Ranking der Weltbank sowie Berichte von Unternehmen zeigen auf, dass die Zuverlässigkeit der Stromversorgung, insbesondere im Verteilnetz, die Ursache dieser Schwäche ist. Dieses Problem schreckt potenzielle Investoren ab oder zwingt diese, in teure Anlagen zum Schutz ihrer Maschinen und Geräte zu investieren.

Investitionen in das Verteilnetz sind erforderlich, um eine Verbesserung der Situation zu erzielen. Allerdings sind Georgiens regulierte Tarife für die Stromverteilung im internationalen Vergleich sehr niedrig und erlauben kaum die notwendigen Investitionen. Da eine Erhöhung der Stromtarife aufgrund der sozialen Auswirkungen politisch schwer durchsetzbar ist, könnte ein zweistufiges Tarifsystem einen Ausweg darstellen. Unternehmen, die eine zuverlässige Energieversorgung benötigen, würden einen Aufpreis für besseren Service zahlen. Dies würde zu mehr und gezielteren Investitionen in das Verteilnetz führen.

### Eine deutliche Delle im Geschäftsumfeld

Georgien ist dafür bekannt, stets hohe Ränge bei internationalen Analysen des Geschäftsumfeldes zu belegen. In dem von der Weltbank veröffentlichten Ranking „Doing Business“ 2016, befindet sich Georgien auf Platz 24 von insgesamt 189 Ländern. Nichtsdestotrotz bleiben einige anhaltende Schwächen in den Komponenten des Rankings.

Eine entscheidende Schwäche stellt die Kategorie „Zugang zu Elektrizität“ dar. Georgien rangiert hier auf Platz 62 von insgesamt 189 Staaten, hinter Ländern wie Polen, Estland oder seinen Nachbarstaat Türkei. Dies veranlasste die georgische Regierung, bei GET Georgien eine Analyse potenzieller Verbesserungsmöglichkeiten des Zugangs zur Elektrizität anzufragen.

### Wichtig für Investitionen im verarbeitenden Gewerbe

Eine qualitativ hochwertige Energieversorgung ist besonders für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe so wie für weitere stark stromabhängige Unternehmen von hoher Bedeutung. Stromausfälle unterbrechen den Fertigungsprozess, der in manchen Fällen nur schwer wiederaufzunehmen ist und führen somit zu Zeit- und Umsatzverlusten. Außerdem reagieren manche Anlagen empfindlich auf Schwankungen in der Energieversorgung. Stromausfälle und Spannungssabfälle, sogenannte Brownouts, können die Ausrüstung beschädigen oder gar zerstören. Dies erfordert Ausgaben für zusätzliche, oft teure Anlagen zur Sicherstellung einer

konstanten Energieversorgung. Der Industriesektor in Georgien ist zwar noch relativ klein, aber Analysen von GET Georgien zeigen klares Wachstumspotenzial des Landes in diesem Bereich auf. Das Ausschöpfen dieses Potenzials erfordert jedoch eine hochwertige und dennoch kostengünstige Energieversorgung. Insbesondere in Anbetracht des großen Potentials Georgiens für kosteneffiziente und saubere Elektrizität aus Wasserkraft sollte diese ein Bestandteil des georgischen Angebotes an Investoren sein.

### Versorgungssicherheit als größte Schwäche

Aus dem „Doing-Business“ Ranking geht hervor, dass die größte Schwachstelle des Zugangs der Unternehmen zur Elektrizität die Qualität und Liefersicherheit ist. In dieser Unterkategorie weist Georgien lediglich 50% der maximal zu erreichenden Punktzahl auf.

#### Zugang zu Elektrizität: Georgiens Punkte in Unterkategorien

Indikator	% der Punkte
Erstanschluss, Prozeduren	83
Erstanschluss, Dauer	77
Erstanschluss, Kosten	94
Liefersicherheit und Tariftransparenz	50
<b>Durchschnittliche Punktzahl</b>	<b>76</b>

Quelle: Doing Business 2016, Weltbankgruppe

Andere Analysen, wie z.B. der „Business Environment and Enterprise Performance Survey“ (BEEPS) der EBRD sowie das Feedback einzelner Unternehmen bestätigen, dass deren größte Sorge die Zuverlässigkeit der Stromversorgung ist.

### Investitionsbedarf im Verteilnetz

Das Hochspannungsnetz war in den letzten Jahren Ziel großer Investitionen und scheint gegenwärtig gut zu funktionieren. Die Schwierigkeiten für Unternehmen entstehen hingegen im Niederspannungsnetz, bzw. Verteilnetz, welches nach wie vor einen hohen Investitionsbedarf aufweist. Die Stationen im Niederspannungsnetz müssen saniert bzw. ausgebaut werden, um z.B. den Grenzlaster zu Spitzenzeiten standzuhalten. Des Weiteren sollten die Unterstationen mit einem „Supervisory Control and Data Acquisition“ (SCADA) System ausgestattet werden, um die Fernüberwachung und die Wiederherstellung der Stromversorgung bei Ausfällen sicherstellen zu können.

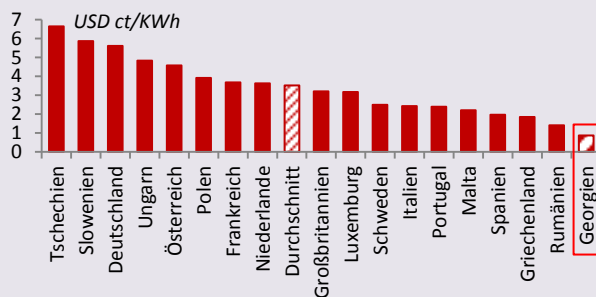
Da die Qualität der Energieversorgung auf der Ebene der Endverbraucher nicht überwacht werden kann, enthalten die Stromlieferverträge in Georgien weder Vereinbarungen bezüglich der Gewährleistung eines bestimmten Serviceniveaus durch die Stromanbieter noch Regeln für zulässiges Verhalten der Konsumenten, wie z.B. maximale Lasten.

Obwohl das Verteilnetz in und um Tiflis in den letzten Jahren noch die meisten Investitionen erhielt, werden auch durch Unternehmen in Tiflis noch Stromausfälle gemeldet. Dies deutet darauf hin, dass sogar in Tiflis noch ein beträchtlicher Investitionsbedarf besteht. Für das ländliche Verteilnetz rechnen Experten mit einem Investitionsbedarf in Höhe von vielen Millionen US-Dollar.

### Investitionsfinanzierung

Solche Investitionen müssen finanziert werden. Das Einkommen der Verteilnetzbetreiber besteht aus den Netzgebühren, die Teil des Strompreises sind und von der Georgian National Energy and Water Supply Regulatory Commission (GNERC) reguliert werden.

### Netzentgelte für kleine industrielle Verbraucher, 2013



Quelle: AF - Mercados, REF - E und Indra; GNERC

Die Netzentgelte in Georgien sind im internationalen Vergleich sehr niedrig und weisen auf eine geringe Investitionstätigkeit hin. Im Rahmen der Regulierung des „Cost plus-Systems“ in Georgien fließen die Investitionspläne der Unternehmen in die Berechnung der Netzentgelte und des finalen Stromtarifes ein. Dennoch bleiben diese Tarife aufgrund ihrer sozialen Auswirkung eine äußerst sensible Angelegenheit.

### „Zuverlässige Stromversorgung“ als Tarifoption

Wenn eine einheitliche Anhebung der Netzentgelte nicht möglich ist, könnte eine gezieltere Alternative die dringlichsten Probleme der Unternehmen lösen. Der Energieregulator GNERC könnte die Verteilnetzbetreiber dazu auffordern, eine neue Tarifoption namens „zuverlässige Stromversorgung“ einzuführen. Gemäß diesem Tarif könnten Kunden für eine Laufzeit von mindestens 5 Jahren einen höheren Beitrag bezahlen und im Gegenzug ein bestimmtes Serviceniveau durch die Anbieter gewährleistet bekommen, sowie eine gesonderte Behandlung im Fall von Versorgungsproblem genießen. Bei der Nicht-Einhaltung des vorgesehenen Serviceniveaus müssen die Verteilnetzbetreiber die Kunden dieses Tarifs finanziell entschädigen.

Um einen solchen Tarif betreiben zu können sind individuelle „Smart-Meter“ erforderlich, welche beispielsweise das Mobilfunknetz für die Übermittlung von Informationen an die Verteilnetzbetreiber nutzen. Die Kosten des entsprechenden Equipments sind in den letzten Jahren stark gesunken. Darüber hinaus müsste der Zuschlag für diesen Tarif so gestaltet werden, dass er für gezielte Investitionen durch die Verteilnetzanbieter in die entsprechende Infrastruktur ausreichend ist, aber kostengünstig genug bleibt, um Unternehmen als Kunden zu gewinnen.

### Politisch umsetzbar und ökonomisch nützlich

Das Einführen der Tarifoption „zuverlässige Stromversorgung“ würde nicht nur die problematischen sozialen Auswirkungen einer einheitlichen Tarifierhebung umgehen, sondern auch einen klaren wirtschaftlichen Vorteil haben. Finanzielle Anreize durch höhere Umsätze aus der „zuverlässigen Stromversorgung“ und den potenziellen Ausgleichzahlungen würden zu gezielteren Investitionen in die Bereiche des Verteilnetzes führen, die wirtschaftlich am bedeutendsten sind. Das wäre ein klarer Vorteil für das mehrjährige, Multi-Millionen-Dollar-Projekt der Modernisierung des georgischen Verteilnetzes.

### Autoren

David Saha, saha@berlin-economics.com

Georg Zachmann, zachmann@berlin-economics.com

Hinweis: Die hier vorgestellten Ergebnisse basieren auf dem Policy Briefing PB/02/2016 – „Improving business access to electricity in Georgia“

Download unter: [www.get-georgien.de](http://www.get-georgien.de)

### German Economic Team Georgien (GET Georgien)

GET Georgien führt seit 2014 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit Entscheidungsträgern der georgischen Regierung. Es wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

### Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, David Saha

### Impressum

German Economic Team Georgien

c/o Berlin Economics

Schillerstraße 59

D-10627 Berlin

Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0

Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9

info@get-georgien.de

[www.get-georgien.de](http://www.get-georgien.de)